

AL

TÄTIGKEITSBERICHT 2021

Politischer Rückblick Vorstand

Isabel Maiorano, Vorstandsmitglied

Das Jahr 2021 war intensiv und bewegt. Im Fokus standen die Wahlkampagnen für die Kommunalwahlen in der Stadt Zürich, Winterthur und Dietikon. Während Winterthur und Dietikon vorwiegend autonom funktionierten, liefen die Vorbereitungen für die Stadtrats- und Gemeinderatswahlen in der Stadt Zürich auf Hochtouren. Mit Walter Angst schickte die AL einen profilierten und engagierten Wahlkämpfer ins Rennen. Der knapp verfehlt Sitz (um 1200 Stimmen) zeigte, dass unser Kandidat weit über die Linke mobilisieren konnte und ihm die Bürger:innen grossen Respekt für die von ihm geleistete politische Arbeit in den letzten 20 Jahren entgegenbrachten.

Die Findungskommission konnte für die Gemeinderatswahlen viele neue Gesichter finden, die sich für die AL einsetzen wollen. Die Listenzusammensetzung bezweckte einen Mix von Bisherigen und Neuen, die direkt oder erst in zwei Jahren in den Gemeinderat hätten einziehen sollen. Die rückläufigen Wähler:innenstimmen und der Pukelsheim durchkreuzten diese Pläne. Umso mehr wollen wir interessierten Personen die

Möglichkeit bieten, sich z.B. in Arbeitsgruppen einzubringen und die AL-Politik aktiv mitzugestalten.

Die AL unterstützte personell und finanziell einige wichtige Kampagnen im letzten Jahr. Hervorzuheben sind dabei die Initiativen «Mehr Alterswohnungen für Zürich» und «Faire Finanzierung der Corona-Hilfen».

Im April trafen sich die Fraktionen und der Vorstand zu einer Retraite, um über eine andere Parteifinanzierung zu diskutieren. Daraus erfolgte die ausserordentliche GV im Oktober, an der eine Mandatsabgabenreduktion auf 25% beschlossen wurde. Der Vorstand wurde zudem beauftragt z.H der GV 2022 ein neues Mitgliederbeitragsreglement zu erarbeiten.

Seit der GV im Juni arbeitet Michael Schmid neu im Vorstand mit.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Personen, die sich personell und/oder finanziell im Jahr 2021 engagiert haben.



Kundgebung bei der Einreichung von „Mehr Alterswohnungen für Zürich“

AL-Finanzen 2021

Stephan Schnidrig, Kassier

Als Zwischenjahr ohne Wahlen und grössere Aktionen konnte 2021 mit einem erfreulichen Resultat abgeschlossen werden. Neben ersten Ausgaben konnten bereits 70% des gesamten Spendenvolumens für die Kommunalwahlen 2022 verbucht werden. Ein herzliches Dankeschön an unsere treuen Spender:innen. Negativ wirkte sich aus, dass wir vor lauter Fundraising für die Wahlen zu wenig auf die konsequente Einforderung der Mitgliederbeiträge achteten. Die Mandatsabgaben dagegen fielen ausserordentlich hoch aus. Beim Gemeinderat war dies vor allem dem Rats- und einem Kommissionspräsidium zu verdanken, beim Kantonsrat einer generellen Erhöhung der Mandatseinkünfte, die auch zu Nachzahlungen für 2020 führte.

Die Ausgaben lagen zum Teil einiges über dem Budget. Dies hauptsächlich wegen der Corona-Situation, die für alle physischen Veranstaltungen sowie Fraktionstreffen höhere Raummieten erforderte. Bei den Kampagnenausgaben brachte nebst ein paar Beteiligungen einzig die Unterschriftensammlung der kantonalen Corona-Initiative einen nennenswerten Aufwand. Das Fest von Mischa zum Antritt des Ratspräsidiums fiel coronabedingt leider ins Wasser. Diese Rückstellung von Fr. 10'000.- floss in die allgemeinen Rückstellungen. Diese wuchsen per Ende Jahr insgesamt auf Fr. 299'864.70 an. Das Jahr schliesst mit einem Verlust von Fr. 563.34 ab, der mit dem Eigenkapital verrechnet wird. Dieses beläuft sich am 31.12.2021 somit auf Fr. 8778.60.-.

Sekretariat

Dafina Gash und Zoe Lehmann

Das Sekretariat durchlebte einen Abgang und zwei Zugänge im Jahr 2021. Im Januar stiess Dafina Gash zur AL und im April trat Zoe Lehmann die Nachfolge von Ezgi Akyol an. Seither steht das Duo mitten im AL-Geschehen und im engsten Kontakt mit dem Vorstand, den

Erfolgsrechnung	Einnahmen	Ausgaben
Mandatsabgaben	306'546.40	
Mitgliederbeiträge	14'600.00	
Div. Erträge	1'165.00	
Spenden allgemein	21'376.71	
Spenden Wahlen	69'126.35	
AL Info		12'394.50
AL Allgemein		6'832.83
Fraktionskosten		16'199.89
Wahlen		30'716.65
Personalaufwand		136'551.40
Raum- und Energieaufwand		14'829.15
Büro- und Webeaufwand		26'525.23
Abschreibungen / Wertberichtigungen		55.10
Finanzerfolg		975.45
Periodenfremder Erfolg		1'319.00
Rückstellungen		146'864.70
Verlust		-563.34
Total	411'649.46	411'649.46

Bilanz	Aktiven	Passiven
Umlaufvermögen	335'916.99	
Anlagevermögen	4.00	
Kreditoren		27'277.69
Rückstellungen		299'864.70
Eigenkapital		9'341.94
Verlust		-563.34
Total	335'920.99	335'920.99

Fraktionen und der Basis. Die Arbeiten des Sekretariats wurden 2021 von den Gemeinde- und Stadtratswahlen dominiert (die Wahlen waren so allgegenwärtig, dass sie sogar Eingang in die Träume der beiden Sekretärinnen fanden). Von der Planung und Nomination der Stadtratskandidierenden bis hin zur Gestaltung von Wahlkampfmaterial und Kommunikationsarbeiten war das Sekretariat eng in die Vorarbeiten sowie in den Wahlkampf selbst eingebunden. Dies geschah in enger und guter Zusammenarbeit mit Wahlkampfleiter Christian Häberli und vielen Weiteren. Das ernüchternde Resultat am Wahlsonntag war deshalb nach vielen Monaten intensiver und motivierter Arbeit umso enttäuschender (wobei dies Gegenstand des nächsten Tätigkeitsberichts sein wird).

Gemeinsam mit der Redaktionsgruppe wurden vier AL-Infos herausgegeben. Die AL-Homepage wurde erneuert und erscheint nun in aufgeräumtem, moderni-

siertem Design. Auf al-zh.ch wurden letztes Jahr 80 Beiträge veröffentlicht und 35 Veranstaltungen beworben. Zusätzlich verschickte das Sekretariat 15 Newsletter mit Hinweisen zu Veranstaltungen sowie Informationen zu aktuellen AL-relevanten Themen. Ebenso hat das Seki 17 Vorstandssitzungen, acht Vollversammlungen, zwei Generalversammlungen, 35 Gemeinderats- und 35 Kantonsrats-Fraktions-Sitzungen mitorganisiert und durchgeführt. Weiter hat das Sekretariat vier Abstimmungen von der Parolenfassung bis zum Abstimmungssonntag begleitet. Aktiv eingebunden war die AL in der Kampagne zum Sozialhilfegesetz, zur Nationalitätenerkennung, zur Initiative «Raus aus der Prämienfalle», zum Energiegesetz und zu den Richtplänen.

AL-Gesundheitsgruppe

Hans Zaugg

In der AL-Gesundheitsgruppe treffen sich Vertreter:innen der KR- und GR-Fraktion mit gesundheitspolitisch interessierten Mitgliedern. Einerseits geht es um den Austausch zu aktuellen Ratsgeschäften und Fragen zur Gesundheitspolitik, andererseits werden von der Gruppe auch die gesundheitspolitischen Positionen der AL erarbeitet. Die Genehmigung der Letzteren erfolgt durch den Vorstand und die VV. Im Berichtsjahr 2021 haben 11 Treffen stattgefunden.

Ein Kernthema bleibt die Ausarbeitung unserer Thesen zur Gesundheitspolitik. Inzwischen konnten fünf unserer Forderungen auf der neu gestalteten Website aufgeschaltet und am 26. Oktober 2021 an der VV diskutiert werden. Ein weiteres Dauerthema ist die schwierige Personalsituation im Pflegebereich, ebenso auch die Spitalpolitik insbesondere im Bereich der Stadtspitäler. Zur Kantonalen Spitalplanung 2023 haben wir uns mit einer Stellungnahme im Rahmen der Vernehmlassung geäussert.

Einen schönen Höhepunkt für unsere Gruppe bildete 2021 die konkrete Umsetzung der von uns angeregten AL-Motion zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Sans Papiers in der Stadt Zürich. Dadurch erhalten Menschen ohne geregelten Aufenthaltsstatus ab 1. Januar 2022 Zugang zum städtischen Ambulatorium Kanonengasse und den Stadtspitalern.

Mitglieder der Arbeitsgruppe waren zuständig für die Durchführung der AL Winterschool vom 5. Dezember 2021 zum Thema Gesundheit.

Gerne laden wir gesundheitspolitisch Interessierte ein, sich unserer Arbeitsgruppe anzuschliessen.

AL-Bildungsgruppe

Judith Stofer

2021 war durch die Corona-Pandemie geprägt, ein regelmässiger Austausch der Bildungsgruppe war nicht möglich. Einzelne dringende Themen wurden dennoch adhoc besprochen.

Das letzte Jahr an der Fachschule Viventa war gleichzeitig das letzte Amtsjahr von Direktorin Pia Kasper, welche mit äusserst kompetenter Hand die Geschicke dieser städtischen Schule (u.a. Brückenangebote, Erwachsenenbildung) über die letzten neun Jahre geleitet hatte. So brachte Kasper mit einer Steuerungsgruppe die Digitalisierung der Schule voran und war mitunter auch für die Ein- und Weiterführung des Projektes 15+ (für Jugendliche mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen) verantwortlich. Ab Februar 2022 übernimmt ein neuer Direktor die Führung, nachdem er von der Schulkommission (SK) bestätigt wurde. Vorangegangen war eine Posse, in der Stadtrat Filippo Leutenegger versucht hatte, eine weniger qualifizierte Kandidatin zu platzieren. Dies wurde durch den geschäftsleitenden Ausschuss (GLA) der SK verhindert, nachdem der vierköpfige GLA in einer Zweierbesetzung zuerst einen Fehlentscheid getroffen hatte. Leutenegger hat dem GLA Kompetenzen entzogen, indem er entsprechende Vorlagen vom Gesamtstadtrat resp. von der gemeinderätlichen Spezialkommission absegnen liess. Auch die Zusammenarbeit in der linken Fraktion der SK war von Misstönen überschattet. So wurde die AL aus der Fraktion ausgeschlossen, nachdem AL-Vertreter Mike Chudacoff sich dem Diktat der Fraktionspräsidentin (SP) nicht unterwerfen wollte. Die neue Mini-Fraktion hiess fortan die A-Liste.

Nach 16 Jahren SK und 12 Jahren GLA tritt Mike nun nicht mehr an. Kollegin Brigit Allenbach wird die AL weiter vertreten.

IPK

Corina Semadeni, Bezirksrichterin

Im Jahr 2021 fanden drei Sitzungen der interparteilichen Konferenz des Bezirks Zürich (IPK) statt. Aufgrund zweier Rücktritte schlug sie Florian Saluz und Roma Kariya für die FDP zur Wahl ans Bezirksgericht Zürich vor. Weiter gab Staatsanwalt Kaegi (SVP) per 31. Dezember 2021 seinen Rücktritt bekannt. Da die SVP keine Untervertretung aufwies, fiel der Sitz an die Partei mit der grössten Unvertretung: Die Grünen. Die IPK nominierte Nina Petri als Nachfolgerin. Im Sommer 2021 endete sodann das turnusgemässe Präsidium der EVP, dieses wird nun von der SP wahrgenommen.

Gemeinderat

Andreas Kirstein, Fraktionspräsident

Im Mai 2021 wurde Mischa Schiowow zum ersten Gemeinderatspräsidenten der AL gewählt. Regula Fischer löste Andrea Leitner im Rat und in der SK HBD ab. Ebenso wurde Christina Schiller in der GPK durch Michael Graff abgelöst.

Büro des Gemeinderats

Am 19. Mai 2021 wurde Mischa Schiowow als erster AL-Vertreter mit 107 Stimmen zum Ratspräsidenten gewählt. Seine Aufgaben umfassten neben der Leitung des Rates und dessen Büro die Repräsentation des Gemeinderates. Dazu gehörten u.a. Reden am 50. Jubiläum der Einrichtung der städtischen Ombudsstelle und an der grossen Demo gegen den Krieg in der Ukraine.

GPK

In der GPK wurde die Tätigkeit des Stadtrats und der Verwaltung kritisch betrachtet. In den Subkommissionen Polizeidaten und Einbürgerungen wurde die Einhaltung der Bestimmungen und das Ausnutzen des Ermessensspielraums im Detail angesehen. In letztgenannter Subkommission konnte Michael Graff auf eigene Erfahrungen zurückgreifen und verschiedene Praktiken kritisch hinterfragen.

RPK

Walter Angst hat weiterhin Einsitz in der Rechnungsprüfungskommission.

GUD

David Garcia Nuñez ist seit April 2021 Präsident der Spezialkommission Gesundheit und Umwelt. Diese beschäftigte sich auch im zweiten Pandemiejahr vorwiegend mit dem auch ansonsten omnipräsenten Thema „Corona“. Ferner wurden sowohl wichtige gesundheitspolitische als auch ökologische Anliegen vorbereitet. Dank der intensiven Arbeit der AL konnten zwei wichtige Geschäfte (Netto-Null, Kaderärzt:innenlöhne) wesentlich verbessert werden. Ein Höhepunkt für die Fraktion war die Sicherung der medizinischen Versorgung von Sans-Papiers für die nächsten Jahre.

TED/DIB

In der Kommission SK TED/DIB beschäftigte sich Andreas Kirstein vor allem mit den Gebührenverordnungen zur Abfallbewirtschaftung und zur Wasserversorgung. Beides mit grossem Erfolg. Ein weiterer Schwerpunkt der Kommissionsarbeit lag im Ausbau der Fernwärme und dem Rückbau der Gasversorgung der Stadt Zürich.

Die Umwandlung der Anschlussverträge im Glasfasernetz der Stadt Zürich in Privatverträge konnte leider nicht verhindert werden. Daneben hat Andreas Kirstein auch Vorstösse zur Ersatzbebauung des Quartiers Bergacker in Affoltern eingereicht.

FD

In der SK FD (Finanzkommission) befasste sich Patrik Maillaird als grösstem Brocken fast ein Jahr lang mit der Statutenrevision der Stiftung PWG. Die AL hat die Diskussion dominiert und engagiert geführt, was die demokratische Kontrolle der Stiftung PWG verbessert hat.

SID/V

In der Kommission für Sicherheit und Verkehr waren auch im Zusammenhang mit dem Verkehrsrichtplan hauptsächlich Geschäfte um Velorouten sowie die Parkkartenverordnung mit dem Bieler Modell die Schwerpunkte.

PRD/SSD

Im letzten Jahr beschäftigte sich die Kommission des PRD nebst neuer finanzieller Unterstützung des Maximtheaters und anderen kleineren Kulturinstitutionen vor allem mit der Neugestaltung des Schauspielhauses. Glücklicherweise hat auch der Gemeinderat im Sinne der Kommission für den Erhalt des Pfauenensaals gestimmt. Im zweiten Departement, dem SSD, hat sich die Kommission mit einem ebenso grossen Geschäft befasst: die Tagesschule. Dank der Anträge der AL konnte die Tagesschule Light abgewendet werden. Damit konnten sowohl Eltern entlastet als auch Geld für die Betreuung eingestellt und weiterer Abbau verhindert werden.

HDB

Das Riesepaket Sonderbauvorschriften Oerlikon wurde im Herbst 2021 abgeschlossen; es folgten der private Gestaltungsplan Dreispitz, das Koch-Areal und die Zwischennutzung Manegg. Die beiden Weisungen zu den Energiezonen werden wegen der Annahme des kant. Energiegesetzes ausgesetzt, bis zum Legislaturende müssen noch die Geschäfte BZO Letzi und Freihaltezone Seebecken im Rat behandelt werden.

SD

Gegen die Unterfinanzierung der Kitas forderte die AL eine Erhöhung des Normkostensatzes und lancierte eine Parlamentarische Initiative. Ebenso drängte die AL auf einen Pilotversuch für Obdachlose nach dem Modell «Housing First». Angesichts der andauernden Berichte über Missstände im Bundesasylzentrum Duttweiler verlangte die AL die Auflösung der Bundesverträge und die selbständige Unterbringung von Asylsuchenden durch die Stadt. Weiter lancierte sie das Postulat einer Kunstwandelhalle im Schlachthof und forderte in der causa Bührlersammlung wiederholt das Ende der heuchlerischen offiziellen Politik. Damit die jüdische Gemeinschaft und ihre Verfolgung endlich als Teil der Stadtgeschichte anerkannt werden, verlangt die AL die Umbenennung von Rudolf-Brun-Brücke und

Brunngasse nach jüdischen Persönlichkeiten.

BeKo RP SLÖBA/V

Regula Fischer und Olivia Romanelli vertreten die AL in der besonderen Kommission Kommunale Richtpläne Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen sowie Verkehr.

Paritätische Kommission Landrat Uri / Gemeinderat Zürich (Brückenschlag Uri-Zürich)

Olivia Romanelli und Mischa Schiow waren stark in die Konzeption und Durchführung des «Brückenschlags Uri-Zürich», einem Partnerschaftsprojekts des Landrats von Uri und des Zürcher Gemeinderats, involviert.

Redaktionskommission

Mischa Schiow vertritt die AL in der Redaktionskommission.

Kantonsrat

Markus Bischoff, Fraktionspräsident

Auf den ersten Blick plätscherte die Arbeit des Kantonsrates einfach dahin. Der Schein täuscht. Es gab durchaus neue Entwicklungen und Veränderungen, die zu erwähnen sind. Es bildete sich ein informelles Netzwerk von Frauen, das Mitglieder aus fast allen Parteien (ausser der SVP) umfasst und das mehrere Vorstösse zu häuslicher Gewalt, sexueller Gewalt und Kinderbetreuung einreichte. Die bereits bestehende Allianz von AL bis GLP, die nicht nur Umwelthanliegen umfasst, war weiterhin aktiv. Insbesondere wurden Vorstösse zur familienergänzenden Erziehung mit Kostenbeteiligung von Gemeinden und Kanton überwiesen. Die Regierung muss nun ein entsprechendes Gesetz ausarbeiten. Diese Koalition hat sich in einigen Fragen als stabil erwiesen und kann mindestens teilweise zeigen, dass eine andere Politik in diesem Kanton möglich ist. Diese andere Politik ist leider in Finanzfragen nicht machbar. Hier stimmt die GLP mit FDP und SVP und konnte erreichen, dass trotz hohen Pandemiekosten die Steuern im Kanton gesenkt werden.

Der Rat tagt immer noch im Exil in Oerlikon. Dies verhindert eine Diskussionskultur und dem Ort fehlt bereits im Ansatz jegliches Ambiente für Ratsdebatten. Im Frühling 2023 soll wegen des Umbaus des Rathauses ein weiteres mehrjähriges Provisorium in der Bullingerkirche bezogen werden. Dann finden die Ratsitzungen zumindest mitten im Herzen der AL, im Kreis 4, statt!

Die AL-Fraktion verzeichnete einen personellen Wechsel. Kaspar Bütikofer trat nach über 14 Jahren

Ratstätigkeit zurück und wurde durch Nicole Wyss ersetzt. Kaspar Bütikofer war die linke Stimme in der Gesundheitspolitik im Rat. Diese Stellung konnte er sich mit Sachkenntnis erarbeiten und weil er seine Position so vertrat, dass er nicht in das linke Moralisieren verfiel. Die Nachfolgerin Nicole Wyss konnte bereits an der ersten Sitzung eine Fraktionserklärung verlesen und hat sich rasch den Ratsbetrieb eingearbeitet.

Die AL-Fraktion war mit Vorstössen und Anfragen zur Neufestsetzung der Vermögenssteuerwerte bei Liegenschaften, zur Bührlle-Sammlung, zur Errichtung von Krisenzentren für Opfer sexueller Gewalt, zum diskriminierungsfreien Zugang zu frühkindlicher Erziehung, zum Immobilienmanagement, zur Wiedereingliederung der Reinigungskräfte, zur langen Dauer der Bearbeitung von Stipendiengesuchen, zur Praxis des interkulturellen Dolmetschens an der Volksschule und zur Integrationsagenda etc. aktiv.

Medial wurde die Arbeit der Fraktion nach wie vor sehr gut aufgenommen und die AL konnte weiterhin als eigenständige Kraft im Rat politisieren.

Stadtrat

Richard Wolff, Vorsteher Tiefbau- und Entsorgungsdepartement

Dies ist mein letzter Jahresrückblick, den ich als Stadtrat und Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements (TED) schreibe. Ich bin nicht mehr lange im Amt. Dass Wädi Angst mir nicht ins Amt folgen wird, betrübt mich sehr, wäre es doch auch für mich persönlich eine Genugtuung gewesen, zu sehen, dass die linkslinke Opposition im Stadtrat weiterhin vertreten ist.

Ich verfasse diesen Text während Mariupol belagert und Kiew eingekesselt wird, Millionen Menschen auf der Flucht sind, Flüchtlinge beschossen werden und schon viele Tote zu beklagen sind. Angesichts der grässlichen Ereignisse in der Ukraine relativieren sich die Probleme, die wir in Zürich haben, und doch sind sie wichtig, sie prägen unseren Alltag, unsere Sicherheit und das Wohlbefinden von uns allen. Die so krass divergierenden Realitäten zwischen Charkiw und Zürich, getrennt nur durch wenige Stunden Fahrzeit, führen mir aber einmal mehr vor Augen, in was für einer ausserordentlich privilegierten Lage sich die Stadt Zürich befindet respektive was „Normalität“ bedeutet.

Das Amtsjahr 2021/22 wurde im Tiefbau- und Entsorgungsdepartement TED geprägt durch drei Volksabstimmungen: Zu erleben, ja federführend dafür verantwortlich zu sein, dass der unselige – glücklicherweise nicht als solcher genutzte – Autobahntunnel unter dem Hauptbahnhof nun definitiv zum Velotunnel umgebaut werden kann, erfüllt mich mit grosser Befriedigung. War ich doch vor Jahrzehnten mit „Alli gäge d’Brugg - Weder Trugg no Bunnel“ aktiv beteiligt am Widerstand

gegen das stadtzerstörerische Autobahn-Ypsilon, zu dem eben dieser Tunnel gehört hätte. Im Juni 21 stimmten 74 % der Stadtzürcher Stimmberechtigten für den Velotunnel.

Mit der Verabschiedung der beiden Kommunalen Richtpläne wurde die Verkehrs- und die Grünraumpolitik der Stadt Zürich für die kommenden 15 bis 20 Jahre festgeschrieben. Ich war mit meinem Departement massgeblich an der Ausarbeitung dieses monumentalen Planungswerkes beteiligt. Die Umverteilung des knappen Strassenraums weg von der Dominanz des Autos hin zu Velos, Fussgänger:innen und Begegnungsflächen hat eine historische Dimension. Zusammen mit den ebenfalls verankerten rund 100 Kilometern Velovorzugsrouten und der Verpflichtung auf ein beinahe flächendeckend gültiges Tempo 30 ist die Verkehrswende in Zürich nun endlich erreicht. Fortan werden sich Politik und Verwaltung der Umsetzung der Pläne widmen können. Der Teppich ist ausgerollt.

Schliesslich, nicht zu vergessen, ist es global gesehen das wichtigste Ziel, möglichst schnell „Netto Null“ zu erreichen. Bis 2040 will Zürich auf seinem Boden netto null CO₂ ausstossen. Das heisst nichts Geringeres als „raus aus den Fossilien“, was für die Verwaltung vor allem „raus aus dem Erdgas“ bedeutet. Statt mit Gas soll darum eine Mehrheit der Wohnungen innert weniger Jahre mit Fernwärme versorgt werden. Dafür haben uns die Stimmenden im letzten Jahr weitere 320 Millionen Franken Kredit gegeben. Das Fernwärmenetz wird massiv ausgebaut, statt mit Gas wird dann mit sowieso vorhandener Abwärme aus der Kehrlichtverbrennung geheizt. Auch das ist ein Erfolg einer gezielten Politik meines Departements, unter der federführenden Dienstabteilung Entsorgung und Recycling Zürich ERZ.

Zusammen mit den zahlreichen Projekten im Grünraum, beim Verkehr und der Kreislaufwirtschaft schaue ich auf ein überaus erfolgreiches und zufriedenstellendes letztes Amtsjahr zurück. Neun waren es insgesamt. Schade, dass die AL nicht weiter im Stadtrat mitreden kann. Es hätte ihm gut getan. Nun also back to the basics, zurück in die reine Opposition.

AL Winterthur

Roman Hugentobler, Gemeinderat Winterthur

Im Jahr 2021 drehte sich alles um Corona, nur nicht in Winterthur. Da ging es ums Klima. Anfang März präsentierte der Stadtrat sein Massnahmen-Paket, um Winterthur bis 2050 auf Netto Null Treibhausgasemissionen zu bringen. Der Fahrplan schien klar, von der FDP bis zu den Grünen und der SP waren alle damit zufrieden.

Sie hatten die Rechnung jedoch ohne den Klimastreik und die AL gemacht. Der Klimastreik begann

sofort, Demonstrationen zu organisieren, und hinter den Kulissen vernetzte die AL Aktivist:innen und Politiker:innen. Mit einer Petition wurde Netto Null bis 2030 gefordert und die Parteien so unter Druck gesetzt. Grüne, SP, EVP und GLP bekamen auch im Hinblick auf die Wahlen im Februar 2022 kalte Füsse. Nach einigen zähen Sitzungen einigte man sich auf das Ziel Netto Null bis 2040.

Ende Mai kam es zur Debatte im Stadtparlament. Die AL stellte den Antrag auf Netto Null bis 2030 und verlas ein Statement des Klimastreiks. Eine Mehrheit des Parlaments sprach sich nun für den Kompromiss von Netto Null bis 2040 aus. Allerdings hinterliess der Abend einen faden Beigeschmack. Denn die FDP stellte den Antrag, die Stimmbevölkerung entscheiden zu lassen, ob das Ziel nun 2040 oder 2050 sein solle. Dank den Stimmen der GLP kamen schliesslich beide Varianten vor das Stimmvolk. Die Option 2030 stand aber gar nicht mehr zur Debatte.

Um im Abstimmungskampf Einigkeit zu demonstrieren wurde der Verein «Klimaallianz 2040» gegründet. Vertreten waren der Klimastreik und die Parteien AL, SP, Grüne, EVP und GLP. Es wurde eine grosse Kampagne aufgezogen, mit einer gemeinsamen Demonstration als Höhepunkt. Diese zog leider weniger Menschen als erhofft an, und so begann am Abstimmungssonntag Ende November das grosse Bangen.

Mit über 60% sprach sich die Stimmbevölkerung für Netto Null bis 2040 aus. Ein grosser Erfolg für den Klimastreik und für die AL, die beide noch am Sonntag die Klimaallianz wieder verliessen. Denn ein grünes Feigenblatt will man auch in Zukunft nicht sein. Die richtige Arbeit fängt nun erst an.

AL Limmattal

Ernst Joss, Gemeinderat Dietikon

Im Limmattal waren wir in Oberengstringen mit Maya Aeschbacher in der Sozialbehörde und in Dietikon mit Ernst Joss im Gemeindeparlament vertreten.

Leider verloren wir Maya durch ihren unerwarteten Tod. Maya war in vielen Bereichen aktiv. So war sie eine der treibenden Kräfte beim «Haus für alle» in Oberengstringen. Sie wird nur schwer zu ersetzen sein.

In Dietikon hatte unser Vertreter eine ausserordentliche Medienpräsenz in den Lokalmedien. Hier zeigt sich eines unserer Probleme: Für den Tagesanzeiger findet die Dietiker Lokalpolitik beinahe nicht statt. Unsere potenziellen Wählerinnen und Wähler lesen aber eher den Tagi als die Limmattalerzeitung. Daneben nutzten wir Gratisanzeiger wie den Engstringer in Oberengstringen und den Dietiker in Dietikon. Dort kann jeweils unentgeltlich ein kurzer Text veröffentlicht werden.

Wir trafen uns wie bisher jeweils vor den Gemeinderatssitzungen in Dietikon. Die Ideen der Mitglieder sind für unsere Ratsarbeit ausserordentlich wichtig. Unser Vertreter bildet mit der SP eine gemeinsame Fraktion. Diese Zusammenarbeit bringt uns einen Sitz in der RPK, einer der ständigen Kommissionen im Gemeinderat von Dietikon. Zusätzlich war unser Vertreter Mitglied der Spezialkommission zur Revision der Gemeindeordnung und der Geschäftsordnung des Gemeinderats.

Die Wahlen 2022 warfen ihre Schatten voraus. In Dietikon konnten wir eine Liste mit sechs Kandidaten einreichen. Sie deckte alle Altersgruppen von 21 bis 75 Jahren und ein weites Berufsspektrum mit handwerklichen, aber auch akademischen Berufen ab. Leider konnten wir keine Frau für eine Kandidatur gewinnen. Ein klarer Mangel. Hier wartet in den nächsten Jahren eine wichtige Aufgabe auf uns. In Oberengstringen schaffte Stefan Bolz als RPK-Kandidat zwar das absolute Mehr, schied aber als Überzähliger aus; den Sitz in der Sozialbehörde mussten wir kampflos abgeben.

Den Sitz im Gemeinderat von Dietikon konnten wir mit Ernst Joss verteidigen. Damit gehen wir schon in die vierte Legislaturperiode.

AL Horgen

Florian Schweizer

Die vergangenen Monate standen im Zeichen der Gemeindewahlen von Horgen. So war auch die Interparteiliche Konferenz (IPK) hauptsächlich mit diesem Thema beschäftigt. Turnusgemäss übernimmt alle zwei Jahre eine andere Partei das Präsidium. Für die Jahre 2021 und 2022 präsidiert die AL das Gremium. Der AL-Vertreter ist gleichzeitig der Orts- und Bezirkspräsident und er präsidiert für diese zwei Jahre nun auch die IPK, zumal es in Horgen an aktiven Mitgliedern mangelt, um die Aufgaben auf verschiedene Personen zu verteilen. Der IPK-Präsident musste ein Wahlpodium für das Gemeinde- und das Schulpräsidium organisieren. Für die beiden Ämter kandidierten nicht weniger als sieben Personen. Es war eine zeit- und energieraubende Aufgabe, ein Wahlpodium zu präsentieren, das den unterschiedlichen Bedürfnissen von Seiten der Kandidierenden sowie allen Delegierten der IPK möglichst entsprach. So weiss nun die politisch interessierte Bevölkerung in Horgen von rechts bis links, wer die AL ist und dass es sogar in Horgen eine gibt.

Leider sind auch in den andern Ortssektionen die Mitglieder dünn gesät. Unser angestrebtes Ziel, in jeder Gemeinde im Bezirk eine Ortssektion zu gründen, haben wir nicht geschafft. Es ist ein sehr hartes Pflaster in den traditionell bürgerlich-konservativen Gemeinden am linken Zürichsee Ufer, die Leute für innovative,

urbane Anliegen (zum Beispiel Gestaltung und Erhaltung öffentlichen Raums für alle) zu gewinnen. So hat die bürgerliche Garde ihre Sitze in Horgen komfortabel verteidigt und ist in Richtung Gemeinde- und Schulpräsidium für den zweiten Wahlgang am 15. Mai 2022 in der Poleposition. Die parteilosen, tapfer kämpfenden Mittel-links-Frauen blieben chancenlos.

Im nächsten Jahr stehen die Kantonswahlen an. Auch wenn wir das Ziel, in jeder Gemeinde eine Ortssektion einzurichten, nicht erreicht haben, so werden wir alles daran setzen, eine Liste auf Bezirksebene aufzustellen, um als AL an den Kantonsratswahlen mitzuwirken.

Kreisschulbehörde

Eva Isberg

Mit Notizbuch und Formular verbringe ich als Behördenmitglied viele Stunden in der hintersten Bankreihe der Klassenzimmer. Ich beobachte; verschiedene Aspekte und Perspektiven sind mir dabei wichtig. Ich lasse die Atmosphäre der Schule, den Unterricht, die Lehrpersonen sowie die Beteiligung der Schüler:innen auf mich wirken. Ich stelle Fragen: Wie und was lernen die Kinder? Sind die fachlichen Inhalte und didaktischen Prinzipien noch zeitgemäss? Wie werden handlungsorientierte Lernsequenzen oder Medienkompetenz, wie es vom Lehrplan 21 gefordert wird, in unserem System umgesetzt und welche Rahmenbedingungen müssen wir dafür schaffen? Für das Gelingen sind neben Fachpersonen und Methodik auch gut ausgestattete Räumlichkeiten, darauf ausgerichtete Lehrmittel und genügend Ressourcen von zentraler Bedeutung. Auf gewisse Fragen erhalte ich Antworten, andere sind noch zu erforschen. In den Gesprächen erfahre ich zudem Hintergründe, Erfolgsgeschichten und aktuelle Herausforderungen. Dieses Jahr war turbulent. Ständig neue Verordnungen, Hygienemassnahmen, Testungen, Masken, Quarantäne- oder Krankheitsausfälle, Personalmangel, flexibles Umorganisieren, gespaltene Meinungen. In dieser Situation den Überblick und die Fassung zu bewahren, ist ein Kraftakt. Dennoch waren die Lehr- und Betreuungspersonen stets bemüht, ihr Bestes zu geben. Ich erlebte Toleranz und Teamgeist. Dies wurde auch im Jahresrückblick deutlich. Gemeinsam präsentierte das Personal ein Positionspapier, das auf die geplanten Kürzungen reagiert. Sie fordern eine qualitativ hochstehende Schule. So schaffen engagierte Mitarbeitende den „Lebensraum Schule“, in dem die Kinder ihre Schultage geborgen, motiviert und mit Freude verbringen. Dies ist schliesslich die Voraussetzung für einen positiven Lernerfolg und eine gesunde Entwicklung. Ich wünsche den Teams eine Verschnaufpause, um aufzutanken und mit

positiver Energie weiter in der Schule zu wirken.

Sozialbehörde

Richard Blättler

Was ist und tut die Sozialbehörde? Neun gewählte Menschen, darunter Stadtrat Golta, sind für die Durchführung der wirtschaftlichen Sozialhilfe zuständig. Es geht um soziale Probleme und Geld. Die Kompetenzen zur Durchführung sind weitgehend an die Sozialarbeitenden der städtischen Sozialzentren delegiert. Sonderfälle wie etwa Ausbildungen entscheidet die Sozialbehörde selbst. Hier haben wir einen erfreulichen Anstieg. 2021 konnten wir in 228 Fällen entscheiden, davon wurden 11 abgelehnt. Häufig sind auch Einsprachen gegen Entscheide der Sozialen Dienste. Dies betrifft vor allem Rückzahlungen, wenn Leute zuviel Geld erhalten haben und z.B. Einkünfte nicht korrekt gemeldet haben. Das umstrittene Inspektorat untersteht ebenfalls der Sozialbehörde. Nebst dem kantonalen Sozialhilfegesetz existieren Richtlinien und Handlungsanweisungen, die die vielfältigen Problemlagen und die Möglichkeiten zur Hilfe regeln. Viele Angebote stellt die Stadt Zürich selber zur Verfügung und eine grosse Zahl von privaten Institutionen ergänzt das weltweit möglicherweise vielfältigste Angebot von Hilfe. Das ändert nichts an den zu hohen Mieten und der brutalen Ungleichheit, schafft aber dennoch ein Netz, das uns allen Sicherheit gibt und weitgehend verhindert, dass verzweifelte Menschen mit zerstörerischen Taten unseren Frieden stören. Meine soziologische These ist, dass die hohe Sicherheit und Lebensqualität in Zürich weit mehr dem sozialen Hilfesystem geschuldet ist als den „Sicherheitskräften“.

In der Sozialbehörde wünschen wir uns den Überblick und diskutieren selten mal strategische Fragen. Meist bestätigen wir die Entscheide, welche die Fachleute für uns Laien vorbereitet haben. Die Aufgabe der AL-Vertretung in diesem Exekutivamt ist es meiner Einschätzung nach, stets die Sicht der Betroffenen zu erfragen und diese einzufordern sowie den Fachleuten und Profis der Verwaltung entsprechende Fragen zu stellen.

PWG

Catherine Rutherford und Gerd Bolliger

Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr zu sechs Stiftungsratssitzungen. Diese fanden aufgrund der Corona-Lage z.T. virtuell statt.

Eine Arbeitsgruppe der AL befasste sich intensiv mit der Revision der Statuten der PWG. Patrik Maillard

machte in der Kommission einige Änderungsvorschläge zur Weisung. Diese fanden im Gemeinderat teilweise keine Mehrheit. Das Mitspracherecht der Mietenden bei Sanierungsvorhaben wurde arg gestutzt und das ursprüngliche Bleiberecht geschwächt. Die PWG finanziert ihr Wachstum mit Abschreibungsbeiträgen und mit dem erzielten Gewinn, der teilweise von den Mietenden erbracht wird. Man kann von einer „Kostenmiete plus“ sprechen. Die Mehrheit der Arbeitsgruppe war für den Erhalt dieses Systems.

Im Geschäftsjahr erwarb die PWG für total 108 Millionen Franken sieben Liegenschaften mit 67 Wohnungen. Den Kaufvertrag für die Liegenschaft der SRG SSR an der Schärenmooststrasse 115/117 in Seebach hatte der Stiftungsrat bereits im November 2020 unterschrieben, doch erst im Januar folgte die Eigentumsübertragung. Das 1961/62 erstellte Bürohaus wird derzeit von der SRG SSR genutzt und nach deren Auszug in Wohnraum umgebaut. Es ist die 160. Liegenschaft der Stiftung PWG und wird mit 80 bis 100 Wohnungen ihre grösste sein. Ein städtischer Abschreibungsbeitrag stützte den Erwerb, dem ein von der UBS durchgeführtes Bieterverfahren voranging. Die Vertreter:innen der AL standen diesem Kauf skeptisch gegenüber. Sie hätten es lieber gesehen, wenn die SRG SSR als öffentlich-rechtliche Anstalt ihre Verkaufsabsicht der Stadt Zürich dargelegt hätte. Vielleicht wären an diesem Ort Schulräume oder andere Quartierinfrastrukturen noch sinnvoller als zusätzliche Wohnungen. Der Verkauf fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Den Mitgliedern des Stiftungsrates wurde striktes Stillschweigen auferlegt.

Alternative Liste (AL)

Molkenstrasse 21, 8004 Zürich, www.al-zh.ch

Sekretariat Molkenstr. 21, 8004 Zürich

sekretariat@al-zh.ch * Tel. 044 242 19 45

IBAN CH53 0900 0000 8706 3811 5

Erscheint 1 mal jährlich.

Auflage/Druck 1800 Ex., Oesch Reliefdruck AG

Layout Dafina Gash, Zoe Lehmann

Redaktion Dafina Gash, Zoe Lehmann, Andrea Leitner,

Rosa Maino, Niklaus Scherr